

Andreas Pautzke

Editorial

Liebe Mitglieder des BBE, liebe Interessierte, sehr geehrte Damen und Herren,

der ländliche Raum befindet sich im Umbruch. Geprägt durch den demographischen Wandel, die Veränderung der Bindungskraft gesellschaftlicher Organisationen und Vereine sowie auch die Verfügbarkeit der Neuen Medien ändern sich vielerorts althergebrachte Strukturen des Zusammenlebens. Während zahlreiche Regionen prosperieren und ein aktives Gemeindeleben führen, schrumpfen andere und kämpfen mit dem allgemeinen Rückgang der Bevölkerung sowie den Lücken und den sozial-ökonomischen Folgen des Fortzugs in die Ballungsräume. Oft führen diese frustrierenden Erfahrungen zu einem Vertrauensrückgang gegenüber der Lösungskompetenz der politisch Verantwortlichen, ja mitunter sogar zur gänzlichen Infragestellung demokratischer Verfahren und Strukturen.

Die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements ist eine Stärkung der Demokratie, denn ein demokratisches Zusammenleben bedingt die Beteiligung und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für ihre Mitmenschen und ihr Lebensumfeld. Mitwirkung, Mitbestimmung und Selbstwirksamkeitserfahrungen aus freiwilligem Engagement im lokalen Nahraum sind drei wichtige Bausteine, um das Leben insbesondere in ländlich geprägten, teils strukturschwachen Regionen lebenswerter zu machen. Dies kann auch die Zufriedenheit mit dem demokratischen System erhöhen, das eben jene Gestaltungsmöglichkeiten schafft. Nicht nur eine hohe Vereinsdichte spricht für die Resilienz eines Ortes. In unserer Arbeit konnten wir auch lernen, dass die Erfahrung, vor Ort gestaltungsmächtig zu sein, zu höherer Wahlbeteiligung und geringeren Erfolgen von rechtsextremistischen und -populistischen Parteien führen kann. Um demokratiestärkende Prozesse vor Ort zu fördern, braucht es eine Sichtbarmachung des Engagements nach innen wie nach außen, die notwendige Infrastruktur und auch die Werbung für neue Formen der Kooperation mit Gemeinden und Verwaltungen. Dem nehmen wir uns gern an.

Seit März 2015 kann das BBE mit dem Arbeitsbereich „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“ darauf hinwirken, dort aktive Akteure und Organisationen in Austausch zu bringen und Kooperationen anzubahnen. Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird das BBE in seiner Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger für das Themenfeld gefördert.

Seit Beginn der Förderperiode ist viel geschehen. Eine zentrale Erkenntnis besteht darin, dass in den meisten ländlichen Regionen die Anzahl an Akteuren im Feld der Demokra-

tiestärkung überschaubar ist – und deshalb Vernetzung essentiell. Demokratie-UnterstützerInnen, engagementfördernde Infrastrukturen und Akteure der ländlichen Entwicklung arbeiten mit unterschiedlichen Instrumenten, Sichtweisen und Themenschwerpunkten. Zentrale Formate des Arbeitsbereiches sind daher Fachwerkstätten und Fachwerkstattreihen, um verschiedene Akteure themenbezogen in den Austausch zu bringen und Vernetzungsoptionen auszuloten.

Fachwerkstätten und Fachwerkstattreihen

Die BBE-Fachwerkstattreihe zur Entwicklung engagement- und demokratiefördernder Infrastrukturen für ländliche Regionen bringt die im Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ geförderten Fach- und Koordinierungsstellen der Lokalen Partnerschaften für Demokratie in ländlich geprägten Regionen mit den meist eher städtisch verorteten, etablierten Trägern und Infrastruktureinrichtungen der Engagementförderung zusammen. Partner der Fachwerkstattreihe sind die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa), die Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS), die Freiwilligenzentren der Caritas, die Nationale Kontaktstelle Selbsthilfe (NAKOS), die Initiative Bürgerstiftungen und die Bundesarbeitsgemeinschaft Mehrgenerationenhäuser.

Den Auftakt bildete im April 2016 die erste Fachwerkstatt dieser Reihe in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen. Sie ermöglichte zunächst einen Erfahrungsaustausch der Strukturen und Träger untereinander und arbeitete an der Verbindung zwischen der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und der Stärkung von Demokratie in ländlichen Regionen. 45 VertreterInnen der verschiedenen Organisationen folgten der Einladung und beschäftigten sich in verschiedenen Arbeitsgruppen mit den Strukturen, Themen und Herausforderungen der Einrichtungen in ihren Wirkungsräumen. Viele der Teilnehmenden sprachen sich für eine intensivere Vernetzung untereinander aus und sammelten weitere Themen für fortführende Veranstaltungen.

Fortgesetzt wurde die Reihe im April 2017 in Arnsberg. Hier kamen in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros 50 Praktikerinnen und Praktiker aus den mitwirkenden Einrichtungen zusammen, um sich zum Thema „Wie das Engagement älterer Menschen ländliche Räume belebt“ auszutauschen. Ein Ziel der Veranstaltung war es, teilhabeorientierte Ansätze aufzuzeigen, um damit auch populistischen und ausgrenzenden Tendenzen in der Gesellschaft entgegenzuwirken. In Workshops, mit interaktivem Theater und in lebendigen Diskussionen wurde das Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Dabei erhielten die Teilnehmenden Einblicke in erfolgreiche Konzepte aus Arnsberg und anderen Kommunen und tauschten ihre Erfahrungen aus. Die Fortsetzung der Reihe in 2018 ist geplant, eine Dokumentation in Arbeit.

Mit einer Fachwerkstatt im November 2016 wurde eine weitere wichtige Akteursgruppe in ländlich geprägten Regionen erstmalig in den Blick genommen: die Lokalen Aktionsgruppen des europäischen LEADER-Programms. In diesem von *bottom-up*-Prozessen geprägten Konzept der Regionalentwicklung galt es Anknüpfungspunkte zu den Lokalen Partnerschaften für

Demokratie auszuloten. Unter dem Titel „Gemeinsam für den ländlichen Raum: Demokratie stärken. LEADER-Aktionsgruppen (LAG) und Lokale Partnerschaften für Demokratie (PfD) im Austausch“ veranstaltete das BBE in Kooperation mit der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume ein Barcamp. Hier wurden in neun Sessions Vernetzungs- und Synergiepotenziale diskutiert und Impulse für die Arbeit vor Ort gegeben. Als Gastgeber boten die PfD und die LAG Saalfeld-Rudolstadt ein anregendes Beispiel für gute Zusammenarbeit der beiden Programme, wovon sich die Teilnehmenden bei einem Besuch im Schloss Schwarzburg selbst überzeugen konnten. Ein Redaktionsteam des Jugendpressenetzwerks Thüringens unterstützte die Veranstalter dabei, die Themen des Barcamps in die sozialen Netzwerke einzuspielen und eine abschließende Dokumentation zu erstellen.

Der Zuzug von Geflüchteten prägte auch den Engagement-Diskurs in 2015/16. Schlagzeilen machten dabei auch immer wieder die Anfeindungen und Übergriffe auf lokale MandatsträgerInnen, vor allem auch BürgermeisterInnen und ehrenamtliche HelferInnen. Im Rahmen der BBE-Fachwerkstatt „Ziviles Bürgerengagement im ländlichen Raum“ diskutierten BürgermeisterInnen aus ländlichen Regionen über Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe im Umgang mit rechtsextremen Anfeindungen. Im Ergebnis entstand die Broschüre „Geflüchtete Willkommen heißen“, die die Inhalte der Veranstaltungen – ergänzt durch ausführliche Reportagen aus drei Kommunen – dokumentiert.

Derzeit wird der Auftakt einer mehrteiligen Fachwerkstattreihe „Zusammenleben vor Ort“ vorbereitet. Ihr zugrunde liegt die Fragestellung, was erfolgreiche Gemeinden bei der Engagementförderung anders machen, auf welchem Weg sie dahin gelangt sind und wie eine bessere Vernetzung aller vor Ort gelingen kann.

Handreichungen, gute Praxisbeispiele und -konzepte

Ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld des Arbeitsbereichs „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“ ist die Bereitstellung hilfreicher Materialien für Akteure vor Ort.

Zunächst wurde 2015 die stark nachgefragte Handreichung „Gemeinsam handeln: für Demokratie in unserem Gemeinwesen“ aktualisiert. Sie bietet praxisnahe Hilfestellungen zum Umgang mit Rechtsextremismus und zur Stärkung der Demokratie im ländlichen Raum. Seit dem Erscheinen der ersten Auflage 2010 hat sich einiges getan: Vielerorts sind Strukturen entstanden, in denen sich AkteurInnen aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft gemeinsam und kontinuierlich für die Entwicklung eines demokratischen Gemeinwesens vor Ort engagieren. Gleichzeitig mangelt es nicht an neuen Herausforderungen. Um das lokale Engagement gegen Rechtsextremismus und für Demokratie zu unterstützen, bietet die Handreichung u. a. aktuelle AnsprechpartnerInnen und eine Sammlung hilfreicher Literatur- und Linkhinweise.

Die Sichtbarmachung guter Praxis ist dem Arbeitsbereich ein wichtiges Anliegen. Wenn auf dem Land ein Projekt umgesetzt wird, erfährt über das Verbreitungsgebiet der Regionalzeitung hinaus oft niemand von dieser nachahmenswerten Herangehensweise und oft muss

das Rad mühsam neu erfunden werden. Mit der Broschüre „Von wegen gährende Leere. Wie demokratiestärkendes Engagement ländliche Räume belebt“ wurden ermutigende Projektbeispiele gesammelt und für den Projekttransfer aufbereitet. Interviews und Fachbeiträge heben die Bedeutung von demokratiestärkendem Engagement insbesondere für ländliche Regionen hervor. Diese Sichtbarmachung guter lokaler Praxis möchten wir fortsetzen: Ab Herbst 2017 wird unter der dann neu gestalteten Onlineplattform www.laendlicher-raum.info eine Anlaufstelle für Projekte und Interessierte im ländlichen Raum zu finden sein. Gemeinsam mit der Amadeu Antonio Stiftung wird die Seite zu neuem Leben erweckt und die Vielfalt des Engagements in ländlichen Räumen erfahrbar gemacht.

Als Ansprechpartner für ländlich geprägte Regionen im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ sind wir vor allem im engen Austausch mit den Lokalen Partnerschaften für Demokratie, deren Wirkungsgebiet der ländliche Raum ist. Diese haben die Aufgabe, ein Jugendforum aufzubauen – gerade auf dem Land mit weiten Wegen, wegbrechenden ÖPNV-Strukturen und teils überschaubarem Engagementnachwuchs eine große Herausforderung. Zur Unterstützung entwickelten wir mit den Netzwerkpartnern Servicestelle Jugendbeteiligung e.V., Youth Bank Deutschland e.V. und der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa den Leitfaden „Jugendbeteiligung in Kommunen“, der auch anderen Akteuren beim Einstieg behilflich sein soll.

Gemeinsam für inklusive und offene ländliche Regionen

Mit der Schwerpunktsetzung auf die Engagementförderung in ländlichen Regionen kamen auch neue Kooperationspartnerschaften und Netzwerke hinzu. Erstmals präsentierte sich das BBE mit einem Gemeinschaftsstand aus BBE-Mitgliedern und Akteuren des Bundesprogramms auf der Internationalen Grünen Woche 2016 und wird wohl auch in 2018 wieder dort vertreten sein. Die Bedeutung, die bürgerschaftliches Engagement für die Erhaltung guter Lebensverhältnisse und eines harmonischen gesellschaftlichen Klimas hat, wird von Akteuren der ländlichen Entwicklung – allen voran dem Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung samt der nachgeordneten Behörden – zunehmend in den Blick genommen. Die Vernetzung der engagementpolitischen Diskurse mit denen der ländlichen Entwicklung ist daher von wachsender Bedeutung für alle Beteiligten.

Auch die Vernetzung mit Akteuren aus dem Bereich Sicherheit und Prävention – neben den Akteuren aus „Demokratie leben!“ beispielsweise auch im Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesinnenministeriums versammelt – gehört zu den Zukunftsaufgaben des Arbeitsbereichs.

Wir sind fest davon überzeugt: Die Vernetzung verschiedenster Akteure, die vor Ort in den Regionen wirken, bringt uns voran! Wenn alle Bereiche sich mit ihrer spezifischen Expertise und ihren Ressourcen einbringen, kann das ungeahnte Potentiale in Gemeinden, Kommunen und Landkreisen erschließen. Dies durften wir nicht zuletzt als Teil der Bewertungskommission des 25. Bundeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ im Rahmen der Bereisung der Finalisten-Dörfer sowie bei unseren Veranstaltungen vor Ort erleben.

Es geht uns dabei um die Sichtbarmachung von Prozessen, von dem, was und wie es passiert. Es geht um die Anstiftung zu eigenem Handeln, um Belebung, um die Ermöglichung von Engagement durch Neuorientierung und Neujustierung im ländlichen Raum. Wertschätzend zeigen, was getan wird sowie nachzufragen und einzufordern, was dafür gebraucht wird – SO wird gelebte Demokratie vor Ort möglich.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende und anregende Lektüre dieses Schwerpunkt-Newsletters,

Andreas Pautzke, Projektleiter des BBE-Arbeitsbereichs „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“ und stellv. Geschäftsführer des BBE

und Team

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de